

Erich Kleinschuster, „80er“ im Sägewerk Starposaunist!

Die heimlich gehörte Musik von Louis Armstrong in der Nachkriegszeit hat Erich Kleinschuster für den Jazz begeistert, ein Gespräch mit dem großen „Satchmo“ beeinflusste einige Jahre später stark den Entschluss, Jazz zum Beruf zu machen. Am 23. Jänner wird er 80!

„Die Freude, die dieser Mann nach einem langen Leben als Jazzmusiker ausgestrahlt hat, war faszinierend“ – und nachahmenswert für Erich Kleinschuster. Am 23. Jänner feiert der österreichische Posaunist, Komponist, Bandleader seinen jugendlichen 80. Geburtstag – mit Konzerten seines Sextetts im Bad Hofgasteiner „Sägewerk“.

Ein prall gefülltes Leben: Vom Jus-Studium zum Geldverdienen als Schweißer bei Simmering Graz Pauker, wo er die Posaune des Werkskapellmeisters ersteht, dann in Graz das Posaunenstudium beginnt und wenig später in Friedl Althalers Studio-Combo unterkommt.

Ende der 50er Jahre reist er als Mitglied der „Newport International Youth Band“

zum Newport Festival: Begegnung mit Jazzgrößen wie Clark Terry, Miles Davis, Dave Brubeck und Armstrong!

Er steigt in Wiens Jazzszene ein, wo Fatty George, Friedrich Gulda und Joe Zawinul sehr aktiv spielten. Im ORF gelang es ihm, 1971 mit der Gründung der Bigband dem Jazz Raum für Produktionen zu geben. Er betrieb aber auch die Einrichtung von Jazzabteilungen an den Konservatorien Wien und Klagenfurt und unterrichtete an der Grazer Musikhochschule bis 1998 selbst.

Über Mangel an Borniertheit, Intrigen und Unverständnis hatte Erich Kleinschuster in all diesen Jahren nicht zu klagen. Jetzt wird nur noch Posaune gespielt. Sepp Grabmaier vom Bad



Erich Kleinschuster feiert seinen „80er“ im Hofgasteiner Sägewerk

Hofgasteiner „Sägewerk“: „Es war eine Serie von Zufällen, dass Erich Klein-

schuster seinen 80er bei uns am 23. Jänner mit einem Konzert feiert.“ VK/

Foto: KRÖNER/NEUHAUSER KUNSTMÜHLE



Günther Nussbaumer (o.) ist ein Salzburger Künstler, der regelmäßig in die Welt hinausgeht und das auf diesen Reisen und Aufenthalten Erlebte in seine Bilder einfließen lässt. Seine jüngste Serie – quadratische Acryl auf Leinwand-Arbeiten – hat den Titel „Minnesota Kites“ und ist bis 20. Februar in der Neuhauser Kunstmühle, Mühlestraße 5a, zu sehen (Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag von 11 bis 14 Uhr). Bild: Revolutions-Legende Che auf dem „Habana Kite“, 2009.

Foto: LESESLAMPE/THOMAS BÖHM



Alois Hotschnig, dem es in seinen Erzählungen zweifellos um das Existenzielle geht, findet immer auch das Komische daran. Absurde Dialoge, lustvoll großer Sprachwitz und poetische Verdichtungen sind seine feinen erzählerischen Spezialitäten. Heute, Dienstag (19.), liest er auf Einladung des Literaturforums Leseslampe um 20 Uhr im Salzburger Literaturhaus, Struberg. 23, aus seinem neuen Erzählband mit dem aberwitzigen Titel „Im Sitzen läuft es sich besser davon“.